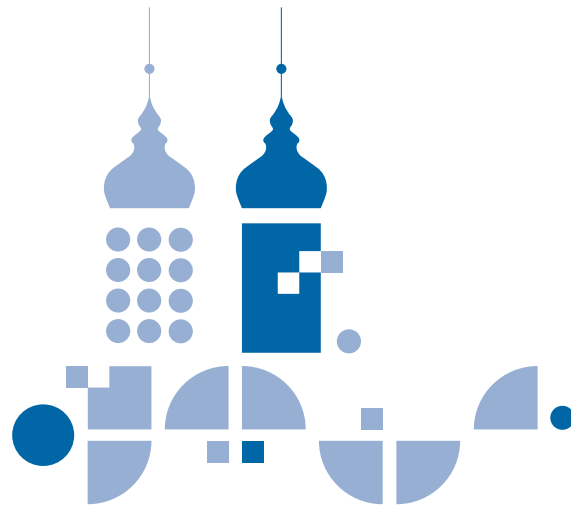


Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

April 2003

8



Inhalt

Auf ein Wort 2
Begegnung mit dem Auferstandenen.

Bildungszentrum 3 - 5
Angebote der nächsten Zeit.
Institut für Reproduktionstoxikologie.
Ausstellungen.

Aus dem Kloster 6
Feier zum „Tag des gottgeweihten Lebens“.
Das Jahr der Berufung.

OPraem 7
Der „Speckpater“ Werenfried van Straaten ist tot.

Klostergasthof 8
Mit Bockbierfest am Josefstag das Einjährige gefeiert.

Klosterladen 9
Weine aus Klostergütern in ganz Europa.

Termine 10/11

Kloster-Porträt 12
Abt Thomas ist 60 geworden.



Seit einem Jahr in Betrieb: Das neue Bildungshaus.

Ein reichhaltiges Kultur- und Seminarangebot

Ein bunter Sommer kündigt sich an.

Im 1. „Normal-Jahr“ nach Eröffnung des Bildungszentrums entfaltet sich ein breites Programmangebot an Gäste und Freunde des Klosters Roggenburg. Der „Roggenburger Sommer“ lädt zu einem breiten Kulturangebot ein. Umweltbildung und religiöse Seminare im Bereich von Ehe- und Familienseelsorge und des Klosters erweitern das Spektrum der Angebote. Das Kloster ist unvermindert Ziel zahlreicher Ausflügler und Erholungssuchender, die unter anderem auf dem Wanderweg um Roggenburg die schwäbische Landschaft genießen. Ein besonderes Augen-

merk legt der Konvent auf die Förderung kirchlicher Berufe. Zusammen mit der Diözese und den Klöstern der Region begingen wir auch dieses Jahr wieder den „Tag des gottgeweihten Lebens“ und haben uns mit Veranstaltungen auf das „Jahr der Berufung“ vorbereitet.

Wir laden Sie herzlich ein, unser Kloster wieder einmal zu besuchen, vielleicht selbst das eine oder andere Angebot wahrzunehmen und die Seele erholungsbahrend baumeln zu lassen. Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit Ihnen. *Ihre Roggenburger Prämonstratenser*

Begegnung mit dem Auferstandenen

Geistliches Wort von Abt Thomas Handgrätinger.



Abt Thomas Handgrätinger.

Wenn wir einen guten Bekannten längere Zeit nicht mehr gesehen haben, drücken wir unsere Freude mit den Worten aus: „Ich freu' mich, Dich wieder zu sehen; schön, dass Du wieder da bist!“ Das ist weniger eine oberflächliche Höflichkeitsfloskel wie das amerikanische Wort „It's nice to see You“, es ist vielmehr ein von Herzen kommender Ausdruck der Freude, ganz ehrlich gemeint und meist mit einer warmherzigen Geste unterstrichen. Es tut gut, den anderen zu sprechen, mit ihm zusammenzusein und sich an seiner Gegenwart zu erfreuen.

So muss es den Jüngern ergangen sein, als sie den Herrn sahen, nach all den schlimmen Erfahrungen, Verrat und Verfolgung, Geißelung und Hinrichtung des Herrn, Tod und Verlust des geliebten Meisters. Die eigenen Träume und Hoffnungen waren zerbrochen, die eigene Feigheit und das Gefühl, ihn im Stich gelassen zu haben, hatte sich tief eingegraben. Gab es da überhaupt noch eine Möglichkeit eines Neubeginns?

Und jetzt stand der Herr vor ihnen: der Ausgelieferte und Gekreuzigte, über den man endgültig den Stab gebrochen hatte. Sein Leben

war verwirkt, in tiefster Erniedrigung ausgelöscht. Und sie hatten sich verbarrikadiert und eingeschlossen. Jetzt stand er vor ihnen, trat in ihre Mitte, schaute sie an und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Sie konnten es nicht fassen, sie wollten sich schier verkriechen. Da zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Und erst jetzt war das Eis gebrochen, Scham und Nieder geschlagenheit wie weggeblasen: „Da freuten sich die Jünger als sie den Herrn sahen“ (Joh 20,20).

Was steckt hinter so einem kleinen Wort? Alles steht wie auf dem Kopf, steht Kopf! Ob die Jünger in diesem Moment überhaupt die ganze Tragweite erkennen konnten, dass der Tote lebt, dass der Gekreuzigte auferstanden ist, dass das Leben über den Tod gesiegt hat? Jesus muss die Jünger noch einmal ansprechen, muss ihnen erneut den Frieden zusprechen, den sie in ihrer eigenen Verunsicherung und Ausweglosigkeit nicht mehr finden konnten. Jesus muss ihnen die Lage deuten und erläutern, den Zusammenhang herstellen, damit sie aus ihrer Sprachlosigkeit und Verschlossenheit herausfinden. Zu sehr wa-

ren sie durch Karfreitag und Karsamstag traumatisiert, als dass sie die Ostersonne wahrnehmen und in ihrer Lebensbotschaft ernstnehmen konnten.

Jesus spricht von seinem Vater, Jesus vermittelt ihnen die Kraft des Geistes, Jesus beauftragt sie in seinem Namen mit der Sendung, diese Osterbotschaft in die Welt zu tragen. Er muss alles aufbieten an Zureden und Zuwendung, an Nähe und Eindringlichkeit, damit der Glaube in den Jüngern erwacht. Dann bricht die Freude durch, dann beginnt der Osterjubel, dann tritt die Osterbotschaft den Siegeszug durch die Welt an.

Ostern gelingt nur durch die Begegnung mit dem Auferstandenen, wenn er uns Frieden anbietet, wenn er uns überzeugt, wenn er uns aussendet. Aber dann, wenn wir sehen, dass er es ist, dass er lebt, dass er uns längst voraus ist, ist unsere Freude riesig! Aber dann, wenn er unser Gefängnis sprengt, unsere Depression auflöst, unseren Kleinglauben überspringt, können wir uns nur noch freuen. „Es ist wahnsinnig toll, dass es Dich gibt!“

Abt Thomas ■



Walter Habdank, „Begegnung mit dem Auferstandenen“, 1993.



Schöne Tage für Bildung

Aus dem Programmangebot der Bildungsstätte an Familien, Senioren und Schulen.

Seit einem Jahr ist die Bildungsstätte des Klosters Roggenburg geöffnet. Zahlreiche Menschen waren bereits unsere Gäste. Das Programm der Bildungsstätte ist weit gefächert:

Familienbildung:

Familien-Oase: 10 Wochenenden für pfarrliche Familiengruppen pro Jahr, gefördert von der Familienseelsorge der Diözese Augsburg. Die nächsten freien Termine sind:

- 5. bis 7. September 2003
- 14. bis 16. November 2003
- 23. bis 25. Januar 2004
- 5. bis 7. März 2004
- 7. bis 9. Mai 2004

Seniorenwochen: Viele Seniorengruppen gehen regelmäßig gemeinsam auf Tour. Von Montag bis Freitag können sie folgenden Themen nachgehen:

- Schätze auf meinem Lebensweg
- Mit Grenzen leben
- Glaubensbilder, Gottesbilder
- Sinnenreiches Umwelterleben

Freie Termine für 2003:

- 6. bis 10. Oktober
- 10. bis 14. November
- 8. bis 12. Dezember

Thematische Angebote für Familien

Märchen zum Anfassen: Ein Lese-Erzähl-Mal-und-Erlebniswochenende für die ganze Familie.

- 2. bis 4. Mai 2003
- 21. bis 23. November 2003

Frühstücksei und Sandmännchen: Ein Wochenende zu Ritualen in der Familie.

- 19. bis 21. September 2003



Kinder am Märchenwochenende im Roggenburger Wald.

Oma, Opa & Co.: Tage für Großmütter, Großväter, Großelternpaare mit ihren Enkelkindern (8 bis 12 Jahre).

- 16. bis 18. Juni 2003

Umweltbildung

Öko-Projektwochen für Schulklassen: Mit Käschern und Fanggläsern am Bach Insekten sammeln, an Blumen auf der Streuobstwiese schnuppern, Biber an der Biber suchen, Holz machen und Feuer schüren - und das alles kann Unterricht sein! Wir packen Themen wie Wald, Wasser oder Wiese in aufregende Abenteuer.

Mit einem drei- oder fünftägigen Aufenthalt in unserem Haus buchen Sie ein pädagogisches Programm zu Ihren gewünschten Themen. Vorbereitete Themenangebote für unterschiedliche Jahrgangsstufen und je

nach Jahreszeit warten auf Sie im eigenen Programmheft. Auch Tagesveranstaltungen sind für Sie vorbereitet.

Bitte melden Sie sich für das zweite Halbjahr, weil unsere Angebote stark nachgefragt sind.

Kunstkurse: Ein eigenes Programmheft „Kunst-Workshops 2003“ informiert Sie über ein reichhaltiges Angebot an Fotografie und Keramik, Malerei und Theater, Schrottschweißen und Schreibwerkstatt. Fordern Sie bitte dieses Programmheft an oder informieren Sie sich unter www.kloster-roggenburg.de

Für Nachfragen stehen Ihnen gerne unsere Referentinnen zur Verfügung:

Familie	Johanna Spengler
Umwelt	Silke Hackenberg
Kultur	Birgit Hochmuth



Eine neue Anlaufstelle für das Leben

Beratungsstelle für Medikamente einnehmende Schwangere zieht um.

Ein wichtiges, bisher am Kloster beheimatetes Projekt hat endlich eine Heimat gefunden: Die Beratungsstelle für Reproduktionstoxikologie von Dr. Wolfgang Paulus hat jetzt als eigenes Institut an der Oberschwaben-Klinik in Ravensburg eine feste Anbindung. Durch den persönlichen Einsatz des Rottenburger Diözesanbischofs Dr. Gebhard Fürst ist durch die Elisabethen-Stiftung eine gesicherte Finanzierung erreicht worden.

Was verbirgt sich hinter dem Namen? Die Reproduktionstoxikologie befasst sich mit den Auswirkungen

potentiell schädigender Faktoren (z.B. Medikamente, Arbeitsplatz- und Umweltchemikalien)

- auf die Fruchtbarkeit der Eltern,
- auf die Entwicklung des Kindes während Schwangerschaft und Stillzeit.

Manche schwangeren Frauen haben oft große Not, weil sie zwischen einem wichtigen Medikament und einem unbekanntem Risiko für das Kind abwägen müssen. Der Abbruch einer Schwangerschaft ist häufig ein Fall der Ratlosigkeit. Das Institut für Reproduktionstoxikologie

kann Frauen und Ärzten in der Risikoeinschätzung helfen. Viele Frauen konnten bereits ihre Angst überwinden und Ja sagen zu ihrem Kind, weil die Ratlosigkeit genommen wurde und ein Risiko getragen werden konnte.

Wer sich genauer informieren will: Institut für Reproduktionstoxikologie
Elisabethenstraße 17
88212 Ravensburg
Telefon: (0751) 87 27 99
Telefax: (0751) 87 27 98
E-Mail: paulus@reprotox.de
Internet: <http://www.reprotox.de>

Zeitlebens mit biblischen Themen befasst

Kunstaussstellungen im „Haus für Kunst und Kultur“ in Roggenburg.

Walter Habdank – Bilder zur Bibel 16. März bis 9. Juni 2003

Wie kaum ein anderer Künstler hat sich Walter Habdank zeitlebens mit biblischen Themen befasst. Aus seinem über zwanzigjährigen Schaffen an seinen „Bildern zur Bibel“ zeigt die Roggenburger Kunstaussstellung zum Jahr der Bibel 75 Holzschnitte.

„Walter Habdank war ein Meister des Holzschritts, einer Technik, die in ihrer reduzierten, kargen, bisweilen groben Schlichtheit dem lebenslangen Versuch Habdanks entgegenkam, das komplexe und wirre Tun und Streben der Menschen in wenige archaische und existenzielle Ur-Gesten zu fassen, die allem menschlichen Handeln und Sehnen zu Grunde liegen. Walter Habdank malte den Menschen vor Gott, aller überflüssigen Bewegung beraubt,

*Mit biblischen
Themen
befasst:
Walter
Habdank.*



aller Ablenkungsmanöver entledigt, auf die nackte Existenz reduziert, ergreifend in seiner Blöße.“ So charakterisiert Johanna Haberer das Schaffen Habdanks in ihrem Nachruf auf den 2001 verstorbenen Künstler. Habdank hat eine ganze Generation junger Christen geprägt. Kaum ein Künstler fand eine so große Resonanz in der Seelsorge der

christlichen Kirchen in Deutschland.

Videofilme schaffen die erste Begegnung mit Habdanks Kunst. In Vitrinen vermitteln Druckstöcke und Werkzeug aus seinem Atelier den Vorgang des Holzschneidens und Druckens. Eine besondere Chance zur persönlichen Betrachtung wie auch ein Angebot für Gruppen zum Jahr der Bibel 2003. ■



Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur

Georg Brenninger: Bronzeskulpturen – 26. Juni bis 24. August 2003

Er war der Meister der Giebelskulpturen am Münchener Nationaltheater. Als er 1988 starb, sprachen die Münchner Zeitungen vom Tod des letzten „Künstlerfürsten“. Brenninger war Architekt und Bildhauer, Professor und Akademiepräsident. Seine Skulpturen sind weltweit verbreitet. Zwei Orte hat er besonders mit seinen Werken bedacht: seinen Heimatort Velden in Niederbayern

und Thannhausen in Mittelschwaben.

Die Roggenburger Ausstellung gibt einen Überblick über sein Schaffen: kleine Studien und große Skulpturen. Margarete Ammon, die Brenningers Nachlass verwaltet, hat dem Kloster jüngst ein Spätwerk gestiftet: „La preire“ – „Das Gebet“ zählt mit zum Höhepunkt seines Schaffens. Es zierte das Grab des Künstlers. ■

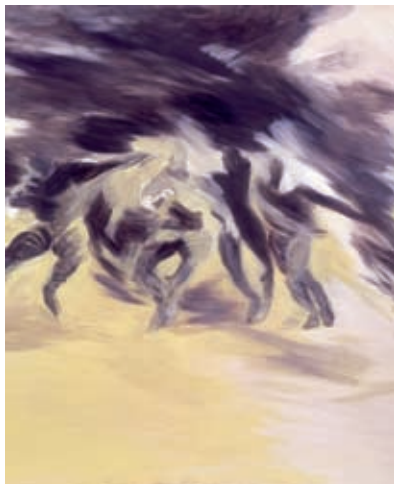


Skulptur im Kloster Roggenburg: „La preire“, Brenninger.

25 Jahre Roggenburger Malschule – September

Seit Jahren beherbergt der westliche Wirtschaftshof des Klosters eine Malschule. Sie hat die jüngste Geschichte des Bauwerkes in allen seinen Phasen begleitet. Im September öffnet das „Haus für Kunst und

Kultur“ seine Pforten für eine Werkchau aus dem langjährigen Schaffen dieser regionalen Künstler. Geleitet wird die Ausstellung von den Lehrern der Malschule, Manfred Bittner und Peter Herwarth. ■



Theo Ballmer und Louis Dandrel: Totentanz Kunstprojekt zur Herbstzeit des Lebens – Oktober bis November

Menschen in der Bewegung zwischen Leben und Tod zeigt der Zyklus großformatiger Tafelbilder des Basler Künstlers Theo Ballmer. Der Pariser Klangdesigner Louis Dandrel hat zu dem Kunstwerk mit einer Länge von 60 Metern Klangräume kreiert, die den Betrachter begleiten. Das Kunstwerk wird im Mai im

Kreuzgang des Baseler Münsters gezeigt, im Juli im alten Rathaus in Speyer. In Roggenburg setzt es den Reigen der Projekte „Passion 2000“ und „Himmelsboten“ fort. Begleitend zur Ausstellung wird ein Rahmenprogramm entwickelt, das sich der drängenden Fragen um den Tod des Menschen stellt. Genauere Angaben finden Sie von Juli an unter www.kloster-roggenburg.de

Totentanz.

Pater Roman ■

Informationen zu den Ausstellungen

Haus für Kunst und Kultur

Zentrum für Familie,
Umwelt und Kultur
Klosterstraße 3
89297 Roggenburg
Tel 07300 / 9611-12
Fax 07300 / 9611-11
www.kloster-roggenburg.de
zentrum@kloster-roggenburg.de

Führungen für Gruppen nach Vereinbarung

Die Öffnungszeiten während der Ausstellungen

Donnerstag bis Samstag 14 – 17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10.30 – 12,
14 – 17 Uhr

Meditative Führungen zur Habdankausstellung

Jeweils Montags um 19 Uhr. Anmeldung erbeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Eintrittspreise

Erwachsene 2,50 •
Ermäßigung 1,50 •
Kinder bis 6 Jahre frei
Kinder von 7 bis 12 Jahren 0,50 •
Aufpreis für Führungen 1,00 •

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Behinderte, Wehr/Zivildienstleistende, Jugendleiter gegen Vorlage des Ausweises und Gruppen ab 6 Personen. ■



Aus dem Kloster



P. Gilbert führt die Ordensleute der Region am „Tag des gottgeweihten Lebens“ durch das Bildungszentrum.

„Tag des gottgeweihten Lebens“

Über hundert Ordenschristen kamen zur Vesper nach Roggenburg.

Bereits zum dritten Mal hat die Diözesanregion Neu-Ulm am „Fest der Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess“ Gläubige zur gemeinsamen Feier des „Tag des gottgeweihten Lebens“ mit den Ordensleuten aus der Region versammelt. Dieses Jahr fand die feierliche Vesper in der Klosterkirche von Roggenburg statt.

Ursberger Franziskanerinnen, Dominikanerinnen von Wettenhausen, Dillinger Franziskanerinnen aus Vöhringen, Claretiner aus Weißenhorn, Oblatenpatres aus Oberelchingen sowie die Gruppe des Franziskanischen Abendlobes aus Ursberg sangen zusammen mit den Roggenburger Prämonstratensern die Vesper, die von Regionaldekan

Heribert Lidl geleitet wurde. Er dankte den über hundert anwesenden Ordenschristen für ihren wichtigen und wertvollen Dienst in der Diözesanregion Neu-Ulm. Im Anschluss an die Vesper zeigten die Chorherren ihren zahlreichen Gästen das neue Bildungshaus und luden zu einer Begegnung mit Imbiss ein.

fr. Johannes-Baptist ■

Mensch sein – Christ sein – Jünger sein

Dezember 2003 bis Sommer 2004 wurde zum Jahr der Berufung erklärt.

Dr. Viktor Josef Dammertz, Bischof von Augsburg, hat das kommende Jahr zum „Jahr der Berufung“ erklärt. Er wird es mit einer feierlichen Vesper am 29. November 2003 in Augsburg eröffnen. Das „Jahr der Berufung“ soll im Einklang mit dem Kirchenjahr die drei Grunddimensionen der Berufung – Berufung zum Menschsein, zum Christsein, zum Jüngersein – entfalten.

Alle Gläubigen in den Pfarreien und Ordensgemeinschaften sind eingeladen, Veranstaltungen und Projekte zu dem Thema zu gestalten und das „Jahr der Berufung“ im Gebet zu begleiten. Das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg wird sich

mit einer Reihe von Veranstaltungen wie den Klosterkursen, der Beteiligung an der „Nacht der Klöster“ und mit weiteren Aktionen engagieren.

Verantwortlich für die Durchführung und Vorbereitung des „Jahr der Berufung“ sind Domkapitular Dr. Bertram Meier sowie das Team der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“, Pfarrer Herbert Kohler, Schwester Emmanuela Hartmann und Maria Rettig. Dort gibt es auch weitere Informationen und Programme:

Diözesanstelle „Berufe der Kirche“, Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/3166684,

www.jahr-der-berufung.de

fr. Johannes-Baptist ■



Logo der Aktion „Jahr der Berufung 2003/2004“.



„Bis zu 500 Kilo Speck pro Tag“

Der legendäre „Speckpater“ und „Ostpriesterhilfe“-Gründer Werenfried van Straaten ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

Werenfried van Straaten ist tot. Der als „Speckpater“ bekannt gewordene Gründer des internationalen katholischen Hilfswerks „Kirche in Not/Ostpriesterhilfe“ ist im 91. Lebensjahr gestorben.

Van Straaten ist 1913 bei Amsterdam geboren worden. 1934 trat er in die belgische Prämonstratenser-Abtei Tongerlo ein. Nach einer Tuberkulose-Erkrankung stellte ein Arzt fest, der junge Ordensbruder sei den Anforderungen des täglichen Seelsorgedienstes nicht mehr gewachsen, und so wurde er zum Sekretär des Abtes bestellt. In dieser Funktion war er auch für die Redaktion der klostereigenen Zeitschrift „Toren“ (Turm) verantwortlich.

1947 hat Werenfried van Straaten in der Zeitschrift einen Artikel mit dem Titel „Frieden auf Erden? Kein Platz in der Herberge“ geschrieben. Der damals 34-jährige bat darin um Hilfe für die 14 Millionen aus dem Osten vertriebenen Deutschen, von denen 6 Millionen Katholiken waren. Die folgende Solidaritätswelle der Leser begründete das Hilfswerk „Ostpriesterhilfe“.

Von da an ist der Prämonstratenser kreuz und quer durch Flandern gefahren, um 400 bis 500 Kilo Speck pro Tag für die Flüchtlinge zu sammeln. Sein Spitzname „Speckpater“ ließ nicht lange auf sich warten. Gleichzeitig sorgte er für den Lebensunterhalt und die Motorisierung der „Rucksackpriester“ zur Betreuung der vielen Katholiken, die als Vertriebene in der norddeutschen Diaspora lebten.

1952 hat Werenfried damit begonnen, verfolgten Priestern, Ordensleuten und Laien hinter dem Eisernen Vorhang auf versteckten Wegen Hilfe zukommen zu lassen. Aus dem kränklichen Priesteramts-

Der „Speckpater“ Werenfried van Straaten bei Papst Johannes Paul II.



kandidaten war ein glänzender Organisator geworden, ein mitreißender Prediger und ein weithin bekannter Volksmissionar. Er hielt bis zu 90 Predigten in einem Monat und erkannte das Betteln als sein eigentliches Charisma. Mit seinem durchlöchernten und inzwischen schon legendären „Millionenhut“ stand er bis zuletzt nach der Heiligen Messe an Kirchentüren oder nach Vorträgen an den Ausgängen der Säle und sammelte für sein Werk.

1953 ist erstmals die von ihm herausgegebene Zweimonatsschrift „Echo der Liebe“ erschienen, die heute in sieben Sprachen veröffentlicht und in einer Auflage von rund 700.000 Exemplaren gedruckt und vertrieben wird. Ende der 50er Jahre hat die „Ostpriesterhilfe“ ihre Arbeit auf Asien, Afrika und Lateinamerika ausgeweitet. 1964 wurde das Werk zum „Päpstlichen Werk“ aufgewertet, P. Werenfried wurde dessen Generalmoderator. Dieses Amt hat er 1981 niedergelegt, er

schrieb aber weiterhin sein „Echo der Liebe“, predigte und blieb als kirchlicher Assistent und Gründer des Werkes mit besonderen Mitbestimmungsrechten ausgestattet.

Nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Regime im Osten Europas haben sich für P. Werenfried Anfang der 90er Jahre neue Dimensionen seiner Versöhnungsaufgabe ergeben. So rief er schon 1992 zur Versöhnung der gespaltenen Christenheit auf und forderte von den Katholiken Hilfe für die orthodoxen Schwesterkirchen.

„Kirche in Not/Ostpriesterhilfe“ hat heute rund 700.000 Freunde und Förderer aus vielen Ländern. Geholfen wird in rund 140 Staaten – überall, wo Christen verfolgt und unterdrückt werden. Weltweit hat das Werk „Kirche in Not“ seit seiner Gründung mehr als drei Milliarden US-Dollar gesammelt und an die bedrängte und verfolgte Kirche in aller Welt weitergeleitet.

nach KAP ■

„Starkbierfest mit der Wirtshauskapelle zum *Ewigen Licht*“

Der Klostergasthof blickt auf sein einjähriges Bestehen zurück.

Mit einem Starkbierfest hat der Klostergasthof Roggenburg am 19. März, dem Hochfest des Hl. Josef, sein einjähriges Bestehen gefeiert. Rund 260 Gäste waren der Einladung zu einem zünftigen Bierabend im Festsaal gefolgt, den die Wirtshauskapelle „Zum Ewigen Licht“ mit volkstümlicher Blasmusik und dem Gesangsduo P. Adrian und P. Hermann-Josef gestaltete. 20 Zimmerleute waren in Zimmermannstracht gekommen – der Hl. Josef ist ja der Patron der Zimmerleute – und begeisterten das Publikum mit einer Einlage, einem „Zimmermanns-Klatsch“. Das Starkbier kam aus der Klosterbrauerei Ursberg, ein „Josefi-Doppelbock“. P. Gilbert blickte in einer kurzen Ansprache auf „ein Jahr Klostergasthof“ zurück. Der Klostergasthof habe eine gute Akzeptanz erreicht, resümierte er, wenn auch der Start nicht ganz einfach gewesen sei.

Inzwischen haben viele Familien mit Feiern und Firmen mit Tagungen die Vorzüge des Klostergasthofes kennengelernt, vor allem auch in Verbindung mit dem Hotel und der Möglichkeit, bei Bedarf

*P. Hermann-Josef
beim Fassanstich.*



Übernachtungszimmer im Bildungszentrum dazumieten zu können.

Vielfältige Angebote

Sonntags erfreue der Klosterbrunch sich einer beständigen Beliebtheit und großen Zuspruchs, sagte P. Gilbert. Ganz unterschiedliche Angebote laden unsere Gäste in den Klostergasthof ein: eine monatlich wechselnde saisonale Speisekarte als Ergänzung zur schwäbischen Standardkarte, Festtagsmenues, Candle-Light-Dinner, Weingustation und Buffets. Und seit Januar mit

einer Bistro-Karte ein neues, junges Angebot: „Pee Gee“ heißt das Café-Bistro im Wintergarten-Café. „P. G.“ war die Abkürzung von Pater Gilbert beim Abzeichnen der Hefte im Religionsunterricht, die Schüler gaben ihm den Spitznamen „P. G. = Pee Gee“. Eine Mitarbeiterin hatte diesen Namen für das Bistro vorgeschlagen, er löste allgemeines Schmunzeln unter den Gästen aus. Jugendliche Gäste sollen mit dem frischen Angebot an Getränken und Snacks angesprochen werden.

Um eine Vorausschau über die Angebote und Veranstaltungen zu geben, ist ein „Kulinarischer Kalender“ erstellt worden, der den Gästen Vorfreude auf den Besuch im Klostergasthof bereiten soll. Gerne versenden wir diesen Kulinarischen Kalender auf Anfrage.

Mit den Frühlingsstrahlen sind der Cafégarten und der Biergarten wieder aufgestuhlt und die Sonnenschirme hervorgeholt worden. Mit motivierten Personal sind wir für die neue Saison gut gerüstet!

Öffnungszeiten: Mo – So durchgehend bis 23.00 Uhr.



*Der Festsaal des
Klostergasthofs:
vollbesetzt.*



„Klösterliche Vinothek im Klosterladen“

Der Roggenburger Klosterladen bietet klösterliche Weine aus ganz Europa an.

„Gutes aus Klöstern“ hieß der Wahlspruch eines Ladens im Münchner Lehel, den der Journalist Peter Seewald kreiert und betrieben hat. Diese Idee griff P. Gilbert auf, als es um die Gestaltung des Roggenburger Klosterladens ging. Neben christlichen Büchern und Devotionalien, religiöser Kunst, Kerzen und ähnlichem wird „Gutes aus Klöstern“ angeboten: Tees, Gewürze und Kräuter, Konfitüren, Gebäck, feine Brotaufstriche, kosmetische Produkte und vieles mehr. So ist auch eine klösterliche Vinothek entstanden, mit Weinen von Klöstern aus ganz Europa! Alle Weine werden im Klostersgasthof als Begleiter eines schönen Abends im Restaurant oder in den Klosterstuben in der Weinkarte angeboten.

Aus **Deutschland** werden Rheingau-Weine von der **Benediktinerinnen-Abtei St. Hildegard**/Bingen angeboten, aus der Mosel-Saar-Ruwer-Gegend kommen Weine des Weinguts der **Franziskaner-Brüder vom Hl. Kreuz, Kloster Ebernach** bei Cochem, und mit Frankenweinen ist das **Franziskaner-Kloster Engelberg** bei Miltenberg vertreten.

Aus **Österreich** werden weiße, Rosé und Rot-Weine vom **Stift Altenburg** angeboten, darunter der „Prälatenwein“, eine Chardonnay-Spätlese, und der „Konventwein“, ein trockener Zweigelt, sowie Weine der **Augustiner-Chorherren** aus dem **Stift Klosterneuburg** bei Wien. Aus **Südtirol** sind ebenfalls **Augustiner-Chorherren** vertreten. Die **Stiftskellerei Neustift bei Brixen** und die **Benediktiner-Abtei Muri-Gries** runden das Angebot mit Weinen in der Geschmacksrichtung vieler Schwaben ab, die in Südtirol ihren Urlaub verbringen.

P. Gilbert präsentiert Klosterweine aus ganz Europa.



Italien ist mit Weinen eines Weinguts aus Loppiano in der **Toskana** dabei, dem Zentrum der Gemeinschaft der **Focolare**. Sie kelttern einen kräftigen Chianti, einen „Rosso del' Etruro“ und einen „Eletto“, einen typischen leichten toskanischen Weißwein.

Von Frankreich werden Weine aus dem Kloster **Abbaye Notre Dame des Neiges** (Unsere Liebe Frau vom Schnee) bezogen, einem **Zisterzienser-Kloster**, das neben weißen, Rosé- und Rotweinen auch Weinapéritifs, Weinbrand und Liköre herstellt. Die Abtei pflegt schon seit Beginn ihres Weinanbaus den ökologischen Weinanbau – seit mehr als 120 Jahren. Die Zisterzienser in Saint Laurent Les Bains/Provence sind also Pioniere. Aus der **Chartreuse de Mougeres** im **Languedoc-Roussillon**, einem **Karthäuser-Kloster**,

kommt der „Clos de L'Abbaye“ aus Syrah- und Genache-Noir-Trauben, den P. Gilbert gerne trinkt. Die Karthäuser lassen auch Weißweine wachsen, ebenfalls vorwiegend trocken ausgebaut.

Aus **Spanien** ist das „**Monasterio de La Oliva**“, eine **Zisterzienser-Abtei** aus Carcastillo (Navarra), mit wichtigen Weinen vertreten. Ein Beispiel ist der 1998er Tinto Reserva aus Merlot und Tempranillo, im Eichenholzfaß nach Bourdeaux-Art ausgebaut.

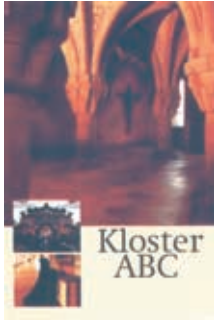
Mit den klösterlichen Weinen liegt der Klosterladen in einem preiswerten Mittelklassenniveau, betont P. Gilbert. Weindegustationen sollen zum Kennenlernen der meist unbekanntesten klösterlichen Weine angeboten werden. Eine private Weinprobe im Klostersgasthof ist allemal lohnend!

Gerd-D. Bahlken ■



Termine

Buch-Tipp: Kloster-ABC



Verlag
Katholisches
Bibelwerk,
ca. 120 Seiten,
EUR 7,90 (D),
ISBN
3-460-33084-8.

Herausgeber des Buches sind die Klöster **Ursberg** und **Roggenburg**. Das „Kloster-ABC“ gibt einen Überblick über alle Stichworte um das Leben im Kloster. Zu kaufen und zu bestellen im Roggenburger **Klosterladen**. ■



Musica Sacra Roggenburgensis

So, 20. April 2003 **Ostersonntag**
09.30 Uhr Antonio Lotti, Messe für drei Männerstimmen, und gregorianischer Choral.

Mo, 21. April 2003 **Ostermontag**
09.30 Uhr Joseph Haydn, Missa brevis in F für Chor, zwei Sopran-Soli und Orchester. „Die Himmel erzählen“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“.

So, 08. Juni 2003 **Pfingstsonntag**
09.30 Uhr Wolfram Menschick, Missa antiqua für Chor, Bläser und Orgel.

Do, 19. Juni 2003 **Fronleichnam**
08.30 Uhr Norbert Kerschbaumer, Missa antiqua a tre voci für Chor und Orgel; Prozessionsgesänge.

Fr, 15. Aug. 2003 **Mariä Himmelfahrt**
09.00 Uhr Stefan U. Kling, Missa in honorem S. P. Norberti für Chor & Instrumente. Hymnus zum Leiberfest (18. Jh.).



Roggenburger Sommer

Ausstellung Walter Habdank bis 09. Juni 03
„Bilder zur Bibel“ im Prälatengarten. Do - So: 14-17 Uhr
So: 10.30 - 12 Uhr

Orgelkonzert So, 18. Mai 03
Prof. Harald Feller, München. 16.00 Uhr

Kammerkonzert So, 25. Mai 03
„Du Cantabile“, Klosterbibliothek. 16.00 Uhr

Kirchenkonzert So, 01. Juni 03
Mendelssohn-Bartholdy. 16.00 Uhr

Ausstellung Georg Brenninger 26.06.-24.08.03
„Skulpturen“, Prälatengarten. Do - So: 14-17 Uhr
So: 10.30 - 12 Uhr

Orgelkonzert So, 29. Juni 03
Prof. Thierry Melcher, Köln. 16.00 Uhr

Kindertheater So, 06. Juli 03
Ulmer Spielschachtel, Pfarrsaal. 11 u. 14 Uhr

Lyrik & Lieder im Mondenschein Sa, 12. Juli 03
„Goethe“, Klosterinnenhof. 20.30 Uhr

Orgelwanderung Sa, 26. Juli 03
Treffpunkt Roggenburg. 09.00 Uhr

Violinenkonzert Mo, 28. Juli 03
mit Toshihiko Kobayashi in der Klosterbibliothek. 19.30 Uhr

BigBand Fr, 01. Aug. 03
„Opus One“, Bräuhausberg. 19.00 Uhr

Streicherkonzert So, 03. Aug. 03
Junge Instrumentalisten aus München, Klosterkirche. 16.00 Uhr

Kino-Open-Air 14.-16. Aug. 03
„Good bye, Lenin!“, Do, 20.30 Uhr
„Fabelhafte Welt der Amélie“, Fr, 20.30 Uhr
„Herr der Ringe, 2. Teil“, Sa, 20.30 Uhr

Abend der 1000 Saiten Sa, 13. Sept. 03
in der Klosterbibliothek. 19.30 Uhr



Kirchenkonzert So, 21. Sept. 03
Cäcilienmesse. 16.00 Uhr

Orgelkonzert So, 28. Sept. 03
Prof. James O'Donnell, London. 16.00 Uhr

„Saxofourte“ So, 12. Okt. 03
Konzert mit Uraufführung, Kloster- 16.00 Uhr
bibliothek. ■



Klosterkurse

Junge Männer ab 16 Jahre, die sich vom Ordensleben angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir im Kloster leben, sind herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam nachzufragen, zu hinterfragen, weiterzudenken und die Aktualität des Klosterlebens an der heutigen Zeit zu messen.

Wir bieten ihnen folgende Kurse an:

„Auf den Spuren vergangener Tage“
Fr, 30. Mai 2003
bis
So, 01. Juni 2003

Das Jahr 2003 ist geprägt vom Gedenken an die Säkularisation vor 200 Jahren. Wir wollen uns bei einem Ausflug am Samstag zu bedeutenden ehemaligen Abteien auf den Spuren der Prämonstratenser in Schwaben bewegen und so vor Ort etwas von der großen Vergangenheit erahnen.

Außer den Klosterkursen bieten wir jungen Männern auch die Möglichkeit an, uns „einfach so“, durch **Mit-leben im Alltag**, kennenzulernen – an einem Wochenende, eine Woche lang, während Ferien . . .

Einfach anfragen, schriftlich, telefonisch oder per Email:
Adrian.Kugler@t-online.de



Termine 2003

Hochfest Hl. Norbert Do, 05. Juni 03
Festgottesdienst zu Ehren des 19.00 Uhr
Ordensgründers in der Klosterkirche.

Kapellenfest am Wannenberg 05./06. Juli 03
Marienfeier mit Lichterprozession, Sa, 20.30 Uhr
Festgottesdienst im Freien. So, 09.30 Uhr

Patrozinium – „Leiberfest“ Fr, 15. Aug. 03
Festgottesdienst mit eucharistischer 09.00 Uhr
Prozession und Reliquienverehrung.

Regionalwallfahrt So, 14. Sept. 03
Gottesdienst im Freien, Wann- 15.00 Uhr
kapelle.

Tag des offenen Denkmals So, 14. Sept. 03
in Roggenburg.

Roggenburger Ökomarkt Sa, 20. Sept. 03
im Prälatenhof.

Pilgermessen Mai bis Oktober
in der Wannenkappelle. jeden 1. Samstag im
Monat, 15.00 Uhr

In der Abtei WINDBERG:

Priesterweihe Sa, 07. Juni 03
von fr. Patrick und fr. Jakob durch 10.00 Uhr
Bischof Franz Lobkowicz OPraem.

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 933.
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.
Verantwortlich: Pater Gilbert Kraus.
Fotos: ZfFUK, fr. Christian.



Bankverbindung:

Konto-Nr. 430 384 008
Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen, BLZ 730 500 00

Gerne auf etwas Neues eingelassen

Zum 60. Geburtstag des Windberger Abtes Thomas Handgrätinger.

Nicht viele Männer haben mit 60 schon Geschichte geschrieben. Thomas Handgrätinger ist so einer. Er ist der erste Abt des Klosters Windberg seit dessen Auflösung im Jahr 1803 im Zuge der Säkularisierung. Vor neun Jahren hat ihn der Konvent zum 46. Abt der Prämonstratenserabtei Windberg gewählt. 31 Patres und Fratres stark ist die Gemeinschaft, davon leben zwölf im Priorat Roggenburg.

Die Regentschaft beansprucht viel seiner Zeit für Verwaltungsarbeit und Reisen, zumal er als Administrator auch die Prämonstratenser-Niederlassung in Speinshart bei Weiden leitet. Dazu kommen die Arbeit und Reisen in seiner Funktion als stellvertretender Generalabt des Ordens. Der Seelsorge jedoch räumt er immer noch den wichtigsten Platz ein. So bietet er Menschen im Kloster Windberg geistliche Begleitung und Einzelexerzitien an, ist er ständiger Ansprechpartner und Begleiter seiner Patres und Fratres, die er als Novizenmeister auch ausbildet, und spendet er die Firmung, allein in diesem Jahr schon 20 Mal.

Seit 40 Jahren ist Abt Thomas Prämonstratenser. Sein Ordensleben ist mit dem Kloster Windberg verbunden, das damals wie so viele Klöster vor sich hindümpelte. „Mit uns ging es immer dann vorwärts, wenn wir uns auf etwas Neues eingelassen haben“, sagt der Abt. Das Neue, das er mit auf den Weg gebracht hat, das waren in den 70er Jahren die Jugendbildungsstätte in Windberg - die erste in Bayern - und 1986 die Gründung des abhängigen Priorates Roggenburg.

„Ich staune selbst über die Entwicklung“, sagt der Abt über den Zuwachs an jungen Männern „in einer Zeit, in der die Weitergabe von



60 Jahre alt: Abt
Thomas
Handgrätinger.

Glauben immer schwieriger wird“. Aber er weiß auch, das Klöster „immer Anlaufstellen für Menschen in verschiedenen Anliegen waren“. Für ihn war es im Jahr 1963 die Einfachheit des täglichen Lebens im 1923 von Holländern wiederbesiedelten Kloster Windberg, die ihn so faszinierte, dass er dort blieb. Er trat in den Orden ein. Eigentlich hatte er nur einen ehemaligen Lehrer besuchen wollen, der dort lebte.

Dass der junge Thomas Handgrätinger, der 1943 als Zwilling in Ulm geboren worden ist, sein späteres Leben einer kirchlichen Gemeinschaft widmen würde, war schon früh vorgezeichnet. Als Messdiener der auf der anderen Straßenseite liegenden Franziskanerkirche lernte er Ordensleben kennen, nach der Volksschule besuchte er das Gymnasium der Benediktiner in Rohr und legte das Abitur bei den Jesuiten in Nürnberg ab. „Aber die Prämons-

tratenser waren mir dann die liebsten.“

Abt Thomas, der 1969 die Priesterweihe empfangen hat, hat die Bildungsarbeit von der Pike auf gelernt. Er war Religionslehrer an der Realschule in Bogen, baute das Religionspädagogische Seminar in Regensburg mit auf und hat - im selbst gegründeten Jugendhaus in Windberg - 18 Jahre lang als Jugendbildungsreferent und dessen Leiter gearbeitet. Fast die ganze Zeit über war er gleichzeitig Prior des Klosters.

Jungen Menschen die Freude des Lebens zu schenken, die Gott gewähren könne, „das ist Ihr Beruf“, hat Bischof Manfred Müller bei der Benediktion als Abt 1994 gesagt. Jetzt, zum 60. Geburtstag des Abtes am 4. März, nannte Müller ihn einen „Sympathisanten“ der Jugend. Ein Urteil, das alle bestätigten, die er begleitet hat.

pab ■